

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 27.

Sonntag, den 27. Januar.

1833.

Ein Wort über die Land-Brandcasse.

Zu den vielen mangelhaften Einrichtungen, deren Verbesserung und Umgestaltung wir von dem ersten constitutionellen Landtage hoffen, gehört auch eine angemessene Gestalt der Land-Brandcasse. Sie erscheint um so dringender, da es sich hier nicht um einen größeren oder geringeren Grad der Zweckmäßigkeit, sondern um eine offenbare Ungerechtigkeit handelt. Die Behauptung ist nicht neu, daß das platte Land auf Kosten der größeren Städte sich neue Häuser baut. Mit Schrecken hat der Menschenfreund das auffallende Zunehmen der Feuerbrünste in den kleinen Städten und auf dem Lande in den letztverfloßenen Jahren bemerkt. Welche Schuld daran die verantwortliche Einrichtung unserer Land-Brandcasse trägt, wagen wir nicht zu entscheiden. So viel ist indeß gewiß, daß der Maßstab, nach welchem der Städtebewohner und namentlich die Einwohner unserer Stadt, bei weit geringerem Grade der feuergefährlichen Bauart der Häuser und bei der anerkannten Vortrefflichkeit unserer Löschanstalten, auf gleiche Weise zu der Brandcasse contribuiren müssen, wie die Landbewohner, bei denen eine feuergefährliche Bauart der Häuser, Unvorsichtigkeit mit dem Feuer, aus Mangel an polizeilicher Aufsicht, und höchst unvollkommene Löschanstalten das Ausbrechen und weitere Umsichgreifen von Feuerbrünsten viel häufiger vorkommen lassen, kein gerechter genannt werden kann. Alle bestehenden Feuerversicherungsanstalten unterscheiden bei der Bestimmung der von den Versicherenden zu zahlenden Prämie genau den mehr oder minderen Grad der Feuergefährlichkeit des zu versichernden Gegenstandes, und dieser Grundsatz ist auch in der That so sehr in der Natur der Sache begründet, daß

man sich wundern muß, ihn bis zum heutigen Tage bei unserer Land-Brandcasse nicht anerkannt zu sehen. Auf diese Weise ist es denn gekommen, daß eine an und für sich so wohlthätige Einrichtung in den größeren Städten Sachsens und namentlich in Leipzig zu einer in hohem Grade drückenden Last geworden ist. Die Größe der Beiträge hat durch die vielen Feuerbrünste auf dem Lande und in kleineren, minder feuerfest gebauten Städten in den letzten Zeiten immer zugenommen, und ist im letztverfloßenen Jahre bis zu der unverhältnismäßigen Höhe von 2 Thalern 8 Groschen jährlich von 1000 Thaler Versicherungssumme gestiegen, während bei der feuerfesten Bauart unserer Wohnungen und der Vortrefflichkeit der Leipziger Löschanstalten jede Feuerversicherungsgesellschaft unsere Wohnungen gern für 1 pr. Mille im Durchschnitt versichern würde. Allein trotz dieses bedeutenden Aufwandes ist die Aussicht auf eine angemessene Entschädigung im unglücklichen Falle doch nur sehr gering. Denn die Höhe der Prämie hat den größten Theil der Hauseigenthümer bestimmt, ihre Häuser zu so niedrigen Summen versichern zu lassen, daß dafür im unglücklichen Falle kaum der Grund wieder hergestellt werden kann. Zum Belege dieser Behauptung diene die Thatsache, daß Leipzig nur für die Summe von 2,308,775 Thaler in der Land-Brandcasse versichert ist, während der Werth seiner Gebäude, welcher freilich in neueren Zeiten sehr gesunken ist, doch immer noch zu 10,000,000 angenommen werden kann. Ein anderer Uebelstand der Versicherung unter dem wahren Werthe ist, daß dadurch die Aufnahme von Hypotheken erschwert wird, und auf der andern Seite, wenn der Eigenthümer, um mehr Capitalien auf sein Haus verhypotheciren lassen zu können, dasselbe zu seinen wahren Werthe ver-

sichern läßt, durch die Größe des jährlichen Brandcassenbeitrags dem Hause eine Last aufgebürdet wird, die dasselbe oft gänzlich unverkäuflich macht, von welchen Fällen es in unserer Stadt an Beispielen nicht fehlt.

Diesem allen nach, muß es jedem einleuchten, daß für unsere Stadt ein Heraustreten aus dem Verbande der Land-Brandcasse in hohem Grade wünschenswerth ist, sofern nicht diese Casse selbst eine ganz andere Gestalt erhält und einen angemesseneren und gerechteren Maasstab der Beitragsverbindlichkeit festsetzt. Was im ersteren Falle vortheilhafter seyn würde, die Errichtung einer eigenen auf Gegenseitigkeit gegründeten Feuerversicherungsanstalt, oder die vorzugsweise Benützung der sehr zweckmäßig eingerichteten, bereits in unsern Mauern bestehenden, Anstalt dieser Art, oder das gänzliche Freigeben der Beisicherungen, wodurch freilich viel Geld ins Ausland gezogen werden würde, soll hier nicht untersucht werden, nur das wollen wir hier noch bemerken, daß gegenwärtig in unserer Stadt eine Petition circulirt, in welcher unser Landtagsabgeordneter, der Herr D. Haase, ersucht wird, auf dem zusammensiehenden Landtage auf Abstellung dieses Uebelstandes hinzuwirken. Sie zählt bereits zahlreiche Unterschriften, worunter die angesehensten Haußbesitzer unserer Stadt. Bei der in die Augen fallenden Nützlichkeit und Nothwendigkeit des gestellten Antrags bedarf es keiner weitern Anregung zum Beitritt dieser Petition. Nur die Thatsache wollen wir statt einer Aufforderung dazu hier aussprechen, daß Leipzig in einem Zeitraume von 30 Jahren zur Brand-Casse circa 270,000 Thaler beisteuern mußte, während es, Dank sey es der Borschung, der Sorgsamkeit unserer Behörden in Verhütung eines Unglücks und der zweckmäßigen Einrichtung unserer Löschanstalten, kaum eine Entschädigung von 10,000 Thalern daraus empfing.

L. Maurer und Wsewolod Maurer im Abonnementconcerte auf dem Gewandhause.

In unsern Abonnementconcerten, wo man Gelegenheit hat, das Gediegenste und Schönste aus dem Gebiete der Tonkunst zu hören, wurden wir am vergangenen Donnerstage sowohl durch die Compositionen, als durch den kunstvollen Vortrag des Herrn Concertmeister Maurer und seines Sohnes auf die angenehmste Weise überrascht und erfreut.

Maurer war und zwar schon früher bekannt als Componist und Violinvirtuose, aber seine neueste Symphonie, die von dem kunstsinigen Publicum mit so viel Beifall aufgenommen wurde, trägt gewiß dazu bei, daß sein Name unter den Componisten mit Achtung genannt wird. Maurer versteht zu arbeiten, musikalische Gedanken fest zu halten und durchzuführen; er kennt die Eigenthümlichkeit der Instrumente, weiß sie zu benützen, um seinen Tongemälden lebhafteste Farben und Schatten und Licht zu geben. Man überzeugt sich, wenn man diese Symphonie hört, daß er die Compositionen von den größten Meistern studirt hat, aber nicht um ihre Gedanken zu wiederholen, sondern nur das nachzuahmen und daraus zu erlernen, was erlernt und nachgeahmt werden muß. Seine Tongemälde gehen aus einer empfindungsreichen Seele hervor, und in pathetischen und erhabenen Stellen zeigt er sich stets als großer Tondichter. Wenn wir etwas besonders hervorheben sollen, so ist es der zweite Theil des ersten Satzes; hier bewegten seine Töne den Grund des Gemüths. Ebenso gewaltig wirkte im Larghetto die Stelle, wo er uns erst an einem ruhigen Sommerabende eine schöne Landschaft zeigt und dann plötzlich mit dem Pomposo ein Ungewitter malt. In solchen Stellen sind bei ihm die Gedanken majestätisch, die medulirenden Ausweichungen kühn, aber ohne Härte, und der Ausdruck prachtvoll. Jeder einzelne Satz der Symphonie wurde mit Beifall aufgenommen, am Ende verdoppelte sich der Applaus, welches um so mehr Anerkennung verdient, da nur eine Probe nöthig war, um dieselbe von unserm Orchester so executiren zu hören.

Von einer eben so vortheilhaften Seite lernten wir Maurer als Concertcomponisten und Violinvirtuosen kennen. In seinem neuesten Concerte hatte er Gelegenheit, seine eigenthümliche Vortragungsweise in drei besondern Abtheilungen zu entfalten. Schön ist es, wenn es der Künstler so weit gebracht hat, daß er das Publicum in jede beliebige Stimmung versetzen kann, und das kann Maurer durch seine musikalische Darstellungsweise. Will er ernst und feierlich stimmen, so spielt er ein Allegro im Vierteltact, läßt den Rhythmus stark hervortreten, markirt kräftig, zieht einen großartigen Ton aus dem Instrumente und wird feurig und lebhaft. Will er das Gefühl der Bewunderung erregen, so wagt er sich auf den stürmenden Ocean, setzt seine Töne der größten Gefahr aus, häuft schwierige Passagen, schlägt kräftige und schnelle Doppeltriller, läßt die Töne bald einzeln, bald zusammen springen, jagt sie in Octaven oder Decimengängen auf dem Instrumente hinunter, oder läßt sie gebunden nach einem Ziele laufen, und ein frischer und aus mannigfaltig schattirten Blumen gewundener Strauß ist die Belohnung. Damit man aber nicht sagen soll, seine Töne hätten bloß starke Muskeln, sie hätten bloß Hände und

Füße, so fängt er an ein Adagio zu spielen und zeigt das Herz derselben; läßt sie säuseln, malt Gefühle der Sehnsucht und Liebe, läßt sie sanft klagen, und selbst wenn sie weinen, bleiben sie noch anmuthig und erregen unsere Theilnahme. Plötzlich finden wir, daß Alles nur Täuschung war, wenn aus einem pikanten Allegretto ein Harlekin hervorspringt, an allen Gliedern zuckt, vor Freuden außer sich werden will und dem Publicum die Witze anzeigt, die seine Tengelellschaft machen wird. Nun fangen seine Töne an zu tanzen und zu scherzen, einige werden übermüthig, lassen sich in Dissonanzen hören, gleich kommen andere und stiften durch Consonanzen eine Versöhnung. Ist der Tanz vorüber, so ladet der Harlekin durch das witzige Thema zu einer neuen Posse ein. Das Spiel wird nun anakrentisch, seine Töne fangen an bei einem Glase Wein artige Witze zu machen, und zuletzt wird Plautus applaudirt, der im Adagio Aeolus und Ovid und im feurig:en Allegro Cicero war.

Auch der kleine Wsewolod Maurer, dreizehn Jahr alt, versteht musikalische Gedanken durch Tongrad, Tonbewegung und Tonlänge schon so mitzutheilen, daß sie ihre Wirkung nicht verfehlen; er spielte beliebte Variationen von Mayseder auf der Violine. Da er schon jetzt mit viel Anmuth im Reiche der Töne herrscht, wird er gewiß, wenn er so fortfährt, den Ober- und Unterbeamten seines Reichs später eben so viel Gehalt zu geben wissen, als sein Vater. Die musikalische Neckerei im Notturmo und Rondo für zwei Violinen zwischen Vater und Sohn war eben so charakteristisch, als das Zank-Duett im Maurer und Schlessler, und im Notturmo glaubte man Harmonikatione zu hören. Wir bedauern nur, daß ein Künstler, wie Herr Maurer, auf immer von Deutschland Abschied nehmen will, um in Petersburg zu leben, wo er gewiß seinem Vaterlande Ehre machen wird.

M. Pohle.

M i t t h e i l u n g,

die hiesige deutsche Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer betreffend.

In der zur Wahl neuer Mitglieder auf den 14. dieses Monats anberaumten Sitzung wurden in den Kreis der Gesellschaft folgende Personen aufgenommen:

1) als ordentliche Mitglieder:

Herr Brendel, Architect hier.

Hr. Espe, Cand. theol. hier.

Hr. D. Klemm, Secretär bei der königlichen Bibliothek in Dresden.

Hr. M. Koch, Adjunct bei der Thomasschule hier.

Hr. Redelob, akademischer Privat-Dozent hier.

Hr. Sandner, Hof-Architekt aus Dessau.

Hr. Springer, Advocat und Gerichtsdirector hier.

Hr. D. Bogel, Director der Bürgerschule hier.

Hr. Weickert, Baccal. jur. hier.

2) als correspondirende Mitglieder:

Hr. Fuchs, Professor zu Regensburg, Secretär des historischen Vereins für den Regen-Kreis.

Hr. D. Köppler, zu Görlitz, Secretär der Oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften.

3) als Ehrenmitglieder:

Hr. v. Gerning, Geheimrath zu Frankfurt a. M., auswärtiger Director des Nassauisch. Vereins.

Hr. v. Gumpelzheimer, Geheimer Legationsrath zu Regensburg und Director des historischen Vereins für den Regen-Kreis.

Hr. v. Klenze, Ober-Bauintendant und Geheimer Rath zu München.

Hr. Müller, Director der großherzoglichen Gallerie zu Darmstadt.

Hr. D. Wigand, zu Minden, Herausgeber des westphälischen Archivs.

P u b l i c i t ä t.

Die Publicität ist das oberste, unbestechlichste Organ der Gerechtigkeit, — zu finden bald überall, bald nirgends. In ihr fürchtet jeder Unterdrücker zuletzt noch sein unumgängliches Todesthal Josaphat. Sie ist ein unsichtbares drittes Reichsgericht des Volkes, ja das ehrwürdigste allerhöchste Tribunal gerechter Menschheit, der große Reichstag der Zeiten. Sie schmiedet die Bosheit auf ewig an den Pfahl der öffentlichen Schande und umgiebt die Unschuld mit der Glorie schöner Menschheit. Jahrhunderte lang scheint die Unsterbliche zu schlummern: plötzlich erwacht sie, bestraft das Gemeine mit dem endlichen Tode der Vergessenheit, und macht das lang verkannte Gute zuletzt noch zum Erbtheil der Welt. Wer von der Bosheit aus allen Instanzen verdrängt ward, der zeige dann ihr das blutende Herz und erstaune über ihre Allmacht. Wer seine gute Sache, in sich selbst vollendet, vorzulegen vermag, wer ein Geheimniß zu Beglückung der Menschheit entdeckt hat, der wende sich nur getrost an die Publicität, und empfangen den Dank seiner Mitgenossen und zugleich den Eternenkranz der Unvergessenheit. *)

*) Aus Ernst Wagner's Schriften.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Vom 19. bis 25. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 19. Januar.

Ein Knabe 6½ Jahr, Hrn. Johann Karl Friedrich Hegger's, Bürgers und Bierschenkens Sohn, in der Klostersgasse; starb am Scharlachfieber.

Sonntags, den 20. Januar.

Eine Frau 55½ Jahr, Hrn. Joh. David Förster's, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Klein-Ischocher, Groß-Miltitz und Plagwitz, auch Bürgers, Kramers und Hausbesitzers Witwe, in der Gerbergasse; st. am Scharlachfieber.

Eine Wöchnerin 32½ Jahr, Hrn. Karl August Schröder's, Bürgers und Buchbinders Ehefrau, im Preußergäßchen; st. am Kindbettfieber.

Ein Knabe 22 Wochen, Heinrich Ferdinand Bachmann's, Maurergesellens Sohn, in der Petersstraße; st. am Scharlachfieber.

Montags, den 21. Januar.

Eine Frau 78½ Jahr, Joh. Christian Hildebrandt's, Markthelfers Witwe, am Kauge; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 74 Jahr, Joh. Gottlieb Leuter, vormaliger Uhrmachergeselle, am Gottesacker; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 68 Jahr, Joh. Christoph Müller, Handarbeiter, am neuen Kirchhofe; st. an Altersschwäche.

Ein Knabe 7½ Jahr, Hrn. Karl Friedrich Funke's, zweiten Gränz-Gleits- und Dorf-Accis-Aufsehers Sohn, in der Gerbergasse; st. an den Folgen des Scharlachfiebers.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Heinrich Christoph Denecke's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Gewandgäßchen; st. am Keuchhusten.

Dienstags, den 22. Januar.

Ein Mann 48 Jahr, Hr. Joh. Gottfried König, Bürger und Schneidermeister, in der Nicolaistraße; st. an der Wassersucht.

Ein Mann 40 Jahr, Joh. Gottfried Eschenbach, Schuhmachergeselle, im Jakobshospital; st. an der Lähmung.

Eine Jungfer 19½ Jahr, Christian Gottlieb Rohland's, Markthelfers hinterlassene Tochter, in der Gerbergasse; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe 7½ Jahr, Hrn. Christian Friedrich Gottwald's, der Handlung Besiznen Sohn, in der Gerbergasse; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein Knabe 5½ Jahr, Joh. Christoph Steinberg's, Zeitungsträgers Sohn, in der Schloßgasse; st. an den Blattern.

Ein Knabe 1½ Jahr, Johann Gottfried Ziesche's, Einwohners Sohn, im Naundörfchen; st. am Streckfluß.

Ein Mädchen ¼ Jahr, Lebrecht Otto Wickmann's, Maurergesellens Tochter, in der Johannisgasse; st. an den Blattern.

Ein unehel. todgeb. Knabe, Johann Christian Gölzel, Dienstmagd Sohn, im Kupfergäßchen.

Mittwochs, den 23. Januar.

Eine unverh. Mannsperson 51 Jahr, Hr. Wilhelm Ferdinand Sintenis, vormaliger Bürger und Kramer, vor dem Thomaspfortchen; st. an der Brustentzündung.

Ein Knabe 11½ Jahr, Hrn. Johann Gottlob Delbke's, Bürgers und Victualienhändlers hinterl. Sohn, in der Petersstraße; st. an der Wassersucht.

Ein Knabe 3½ Jahr, Joh. Gottfried Eisner's, Steindruckers hinterlassener Sohn, Waise, im Georgenhaufe; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein unehel. Knabe 12 Wochen, Ernestinen Agnes Haase, Dienstmagd Sohn, im Halle'schen Pfortchen; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 24. Januar.

Ein Mann 70 Jahr, Hr. Joh. Georg Walther, Bürger und Tischlermeister, in der Burgstraße; st. an Entkräftung.

Eine Frau 47 Jahr, Joh. Gottfried Kirst's, Pachtgärtners Ehefrau, an der Hintergasse; st. an der Auszehrung.

Ein Junggeselle 21 Jahr, Hrn. Heinrich Gottfried Schneider's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, am neuen Neumarkte; st. am Nervenschlage.

Eine Jungfer 19 Jahr, August Koppe's, der Buchdruckerkunst Besiznen hinterlassene Tochter, in der Petersstraße; st. an den Blattern.

Ein Knabe 1 Jahr, Joh. Gottlob Henschel's, Markthelfers Sohn, in der Nicolaistraße; st. an Krämpfen.

Freitag, den 25. Januar.

Eine Frau 49 Jahr, Karl Hirschfeld's, vormaligen Visitators zu Delitzsch, Witwe, in der Klostersgasse; st. am Schlagfluß.
 Eine unverh. Mannsperson 32 Jahr, Aloysius Rudolph, Tischlergeselle, im Jakobshospital; st. an den Folgen der Blattern.
 Ein Mädchen 6 Jahr, Joh. Gottlob Haase's, Zeitungsträgers Tochter, in der Halle'schen Gasse; st. an den Blattern.
 16 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 2 aus dem Jakobshospitale.
 Zusammen 29.

Vom 18. bis 24. Januar sind getauft:
 17 Knaben. 7 Mädchen. Zusammen 24 Kinder.

Concert = Anzeige.

Zum Besten der hiesigen Armen wird
 Montag, den 28. Januar, Abends um 7 Uhr, im Saale des Musikvereins,
 ein Concert des Musikvereins Euterpe statt finden.
 Eintrittskarten dazu à 8 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Hofmeister und
 am Concertabende (von 6 Uhr an, wo der Saal geöffnet wird) an der Casse zu haben.
 Die aufzuführenden Musikstücke sind: Ouverture von C. G. Müller; Concert für Violine (in
 Form einer Gesangscene) von L. Spohr, vorgetragen von dem Mitgliede Herrn Winter; Jubel-
 Ouverture von C. M. v. Weber; Concertante für 4 Clarinetten, von Schindlmeißer, vorgetragen
 von den Mitgliedern Herren Mai, Kunze, Rosenkranz und Lopiſch; Sinfonia eroica, von
 L. v. Beethoven.
 Wir beehren uns, zu diesem Concerte alle Freunde unserer Bestrebungen ganz ergebenst ein-
 zuladen. Leipzig, den 23. Januar 1833. Der Musikverein: Euterpe.

Ankündigung einer dramatischen Vorlesung mit musikalisch = declamato- rischer Unterhaltung.

Unterzeichneter wird künftigen Donnerstag, den 31. Januar d. J., die Ehre haben, im Saale
 des Musikvereins (Nr. 156 am Thomaspfortchen) eine dramatische Vorlesung mit Decla-
 matorium zu halten.

Mit Vertrauen und Hoffnung blickt der kühne Unternehmer auf Sie, edle, kunstsin-
 nige Bewohner Leipzigs, die so oft den bedrängten, gern emporstrebenden Künstler ermuthigten, und
 durch liebevolle Theilnahme, durch menschenfreundliche Unterstützung sein Glück gründeten und
 förderten, und bittet, auch ihm, der es bei seiner letzten Unterhaltung wagt, zum ersten
 Male als dramatischer Vorleser aufzutreten, mit Ihrem freundlichen Besuche seines Lebens
 trüben Himmel zu werheitern und ihn so in den Stand zu setzen, daß er dankbar und segnend auf
 Sie, Edle! zurückblicken und muthiger, als bisher, auf seiner, von einem harten Schicksale ange-
 wiesenen, Bahn fortschreiten könne.

Um Ihrem zahlreichen Besuche entgegen sehen zu dürfen, setzt der Declamator den billigen
 Pränumerations = Eintrittspreis à 4 Gr. Billets sind bis zur Eröffnung des Saales in der Expedition
 des Tageblatts und bei Herrn Westphal in Nr. 156 zu haben.

Einlaß um 6 Uhr. Anfang um 7 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein
 der Declamator und Schauspieler Hänſgen.

2 Loose zur Leipziger, 2 Gothar und 2 Weimar'scher Lotterie sollen mit bedeutende-
 Verlust, wegen schneller Abreise, verkauft werden. Näheres in der Halle'schen Gasse, im halben
 Mond, im Hofe eine Treppe hoch, bei Frau Altematte.

Verkauf. Ein lackirter Divan, 12 Rohrstühle, 3 runde Tische, 2 kleine Schreib-Commoden
 und 2 Spiegel sind zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

* * Verkauf. Ein guter Fuchschwanz ist billig zu verkaufen in der Reichsstraße Nr. 344.

Verkauf. Eine Quantität gutes Heu liegt billig zu verkaufen in Büttner's Gute vor dem
 Petersthore.

Zu verkaufen ist jetzt aus freier Hand eine ganz nahe am Ruhthurme bei Lindenau in der
 fruchtbarsten Aue gelegene Wiese von circa 5½ Ackern, durch den Adv. Kermes allhier in Nr. 141.

Maschinen-Chocolate und Cacaomasse, eigne Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigesezten Preisen, im Ganzen bedeutend billiger:

Chocolaten-Kaffee mit Zucker und Gewürz, das Pfund à 1 $\frac{1}{2}$ Gr.,

feine Suppen-Chocolate, das Pfund à 3 Gr.,

feine Gewürz-Chocolate, das Pfund à 4, 5, 6 und 7 Gr.,

extrafeine Chocolate, mit Vanille, das Pfund à 7, 8, 10, 12 und 16 Gr.,

Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 8 Gr.,

feinste Cacaomasse, 24löthig; à 5 und 6 Gr., richtiges Gewicht à 6, 7 und 8 Gr.,

feinstes Cacaopulver, welches sich so gut auflöst wie Masse, richtiges Gewicht à 6 Gr.

Auch ist wieder für die Herren Conditors Cacaomasse in großen Tafeln vorrâthig, und wird solche in verschiedener Qualität der Centner à 22 bis 28 Thlr. verkauft bei

J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Auszuleihen sind binnen Ostern d. J. 800 Thaler in Conv.-Species und 200ern, jedoch nur auf erste und sichere Hypothek, durch den

Adv. Donner, Katharinenstraße Nr. 371, 2 Treppen hoch.

Zu verleihen sind Domino's, Fledermäuse, Baretts, Federn und Masken, alles zu ganz billigen Preisen, durch Henriette Pfarr, Hainstraße, goldner Anker, 2 Treppen hoch.

Kaufgesuch. Alte Kisten und Breter und defecte Meubles werden zu kaufen gesucht in der Reichstraße Nr. 504, im Gewölbe.

Lehrling gesucht. In eine Waarenhandlung wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht, welcher sogleich oder zu Ostern eintreten kann. Nähere Nachricht deshalb ertheilt Herr Samuel, Serbergasse Nr. 1110, Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr.

Gesucht werden ein Paar geübte Coloristen, und haben sich zu melden in Herrn Reimers Garten bei Ferdinand Köhler.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mensch sucht ein Unterkommen als Marqueur, Bedienter u. Näheres auf gefällige Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird von einem soliden Abmieter sogleich oder zu Ostern ein Logis von 2 Stuben und Kofen, nicht allzuweit vom Markte, durch

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verpachtung. Von Ostern d. J. an ist eine bürgerliche Nahrung zu verpachten, und giebt der Unterzeichnete nähere Auskunft darüber. Constantin Zimmel, wohnh. Nr. 579.

Mießvermiethung in Raumburg.

Ein Gewölbe mit einer geräumigen Schreibstube, an der schönsten Lage des Marktes, ist zur bevorstehenden Frühjahrsmesse billig zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in Leipzig beim Buchbändler Heinrich Franke, in Raumburg große Jakobsstraße Nr. 266.

Vermiethung. Ein neu ausgebauter Pferdestall nebst Wagenremise u. s. w., desgleichen eine Niederlage, sind von jetzt oder Ostern an zu vermieten. Das Nähere in Nr. 121 parterre.

Vermiethung. Ein Verkauflocal von mehreren Parterrestuben, Kammern und zwei großen Niederlagen, wozu erforderlichen Falls auch ein verschlossener Hofraum abgetreten werden kann, ist zu vermieten, und in der Burgstraße Nr. 136 beim Hausmann, eine Treppe hoch hinten heraus, zu erfragen.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 2 Stuben, Kammern, Küche und Keller, ist im zweiten Hofe der Stadt Wien allhier von Ostern an zu vermieten.

Vermiethung. Eine schön meublirte Stube mit Kammer, vorn heraus, ist an einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten in der Stadt Wien allhier.

Vermiethung. Thomaskirchhof Nr. 156 ist die zweite Etage zu Ostern zu vermieten, bestehend in 4 Stuben, nebst Zubehör. Das Nähere bei Herrn Horlacher, in Nr. 628, drei Treppen hoch.

Vermiethung. Eine Familienwohnung von vier Stuben, nebst Zubehör, ist von künftige Ostern an zu vermieten, und das Nähere darüber bei dem Eigenthümer von Nr. 514 zu erfragen.

Vermiethung. Niederlagen, und ein Keller mit Lager, sind für das ganze Jahr zu vermieten, so wie eine Hausbude außer den Messen, in der Hainstraße Nr. 342, und daselbst zwei Treppen hoch das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein Hausstand, wozu auch auf Verlangen eine Niederlage gegeben werden kann, ist von Ostern dieses Jahres an zu vermieten, und das Nähere deshalb in Nr. 390 beim Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. In dem sub Nr. 272 am neuen Kirchhofe alhier gelegenen Menz'schen Hause ist die zweite Etage von Ostern 1833 an anderweit zu vermieten, und das Nähere bei dem Unterzeichneten auf hiesigem Rathhause zu erfragen.

J. G. Herbst, verpflichteter Sequester.

Zu vermieten ist künftige Ostern in der ersten Etage in der Halle'schen Vorstadt ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven und allem Zubehör, in einem Verschluß, durch den
Adv. Pils, Nr. 356 auf dem Brühl.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an an stille und solide Leuten ein kleines Familienlogis. Das Nähere in Nr. 121 parterre.

Experimental-Physik.

Die physikalischen Vorstellungen auf der alten Waage am Markte werden heute und folgende Tage mit mehreren neuen Experimenten producirt werden.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet und der Anfang ist präcis 7 Uhr.

Eintrittspreis: Erster Platz 8 Gr. Zweiter Platz 4 Gr. Kinder in Begleitung der Aeltern zahlen die Hälfte.

Gütigen geneigten Zuspruch verspricht sich ergebenst

Baptista Panzer.

Ergebenste Einladung.

Morgen, als den 28. Januar, lade ich meine werthen Gönner und Freunde zu Schweinsknöcheln mit Klößen, nebst andern Speisen, ergebenst ein.

A. Lindner, auf der großen Funkenburg.

Einladung. Morgen, den 28. Januar, lade ich zu Schweinsknöcheln mit Klößen, nebst mehreren andern Speisen, wobei auch Tanzmusik statt findet, alle meine werthen Gönner und Freunde ergebenst ein.

Wilhelmine verwitw. Bölsig, Burgstraße Nr. 91.

Einladung. Heute und morgen Abend ladet zu frischen Pfannkuchen, so wie alle Morgen zu Bouillon. ergebenst ein

G. A. Löwenbera, im Keller unter Nr. 386 am Markte.

Einladung. Heute, den 27. Januar, ist Concert und Tanzmusik bei mir, wozu ich um gütigen Besuch bitte.

Pollter, in Kleinzschocher.

Bekanntmachung. Heute, Sonntag, den 27. Januar, habe ich Endesunterzeichneter auf dem Teiche im Trier'schen Garten eine Stuhlschlitten- und Schlittschuhfahrt mit chinesischer Beleuchtung und Concertmusik, von Nachmittags 3 Uhr an, veranstaltet, und lade alle Freunde des Stuhlschlitten- und Schlittschuhfahrens ein, mich recht zahlreich zu besuchen.

Entrée 2 Gr.

J. C. A. Köhler.

Bekanntmachung. Während der Eisbahn ist alle Tage Concertmusik; auch finden meine geehrten Gäste diesen Vormittag glühende Gose, Bouillon und frische Pfannkuchen; es bittet daher um gütigen Besuch

Klopfleisch, in Lindenau.

Bekanntmachung. Die Eisbahn nach Schleussig ist gut, sicher und angenehm zu befahren; auch findet bei mir zur Erholung von einem gut besetzten Chore Musik statt.

Zieger, in Schleussig.

Anzeige. Die Eisbahn nach Connewitz ist wieder sicher und sehr gut zu befahren.

Reisegelegenheit. Den 30. oder 31. Januar gehen ein Paar zweispännige Chaisen von hier nach Magdeburg. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 697, bei J. G. Diebel.

Aufforderung. Ich fordere nochmals alle verliehenen Bücher zurück, und sichere dem, welcher mir zu den entwendeten Büchern, als: Kori's und Langen's Rechtsfr., Hommel's deutsch. Flavius, Pfotenhauer's ProzeßD., verhilft, eine gute Belohnung zu.

D. Gustav Haubold.

Verloren wurde gestern, den 26. Januar, auf dem Markte, ein Umbindetäschchen von braungestreiftem Zeuge, worin zwei oder drei Schlüssel und ein Taschenmesser befindlich. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches in der Stadt-Personensteuer-Einnahme-Expedition, Reichsstraße, über den Fleischbänken, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

B e k a n n t m a c h u n g.

Abhanden gekommen ist den 10. oder 11. dies. Mon. ein einjähriger Dachshund, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Sylvan hört. Derselbe ist rötlichbraun von Farbe, hat über den Rücken hinunter einen schwärzlichen Streifen, einen sehr langen Kopf, ist überhaupt sehr lang gebaut, eine weißliche Brust und Vorder- und Hinterläufe sind besonders hochgoldgelb von Farbe. Wer denselben Hainstraße Nr. 200 wiederbringt, hat eine gute Belohnung zu erwarten.

Verlaufen hat sich vor einigen Tagen eine junge pintcherartige Hündin von brauner Farbe. Wer dieselbe zurückbringt oder Auskunft geben kann, wo sie sich befindet, erhält eine gute Belohnung in Nr. 854, Windmühlengasse, 3 Treppen hoch.

* * * Das Rötthaer Botensubwerk steht schon seit langer Zeit in der Frohnstete.

* * * Nach dem „alten Studenten“ sehnen sich
mehrere der ersten Gallerie.

* * * P—! Wir haben Dich erkannt! Die unter die Haube Gebrachte hast Du eben so glücklich gemacht, als die Andern.
Das Kleeblatt.

Familien-Nachricht. Statt mündlicher Anzeige habe ich das Vergnügen, meinen hiesigen Verwandten und Freunden durch dieses Blatt die frohe Nachricht von der in verwichener Nacht erfolgten glücklichen Entbindung meiner Frau, geb. Vogel, von einem gesunden Knaben zu geben.
Leipzig, den 26. Januar 1833. Controlleur Berger.

E h o r z e t t e l v o m 26. J a n u a r.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Die Dresdner Diligence, um 4 Uhr früh.
Die Dresdner reitende Post, um 7 Uhr früh.
Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Riata, Kohgerbermstr. v. Schmiedeberg, unbest.
Auf der Dresdner Eilpost, um 4 Uhr: Dem. Lehmann, v. Dresden, u. Dr. Regoc. Farjon, v. Lyon, im Hotel de Russie, Dr. Oblgdb. Schütze und Dr. Schöbler, Privatgelehrter, von hier.
Dr. Rfm. Gropius, v. Berlin, im Hotel de Bav.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Die Halberstädter reitende Post, 18 Uhr.
Dr. Kunstaderner Fuchs, v. Lübeck, unbest.
Auf der Magdeburger Post, um 1 Uhr: Ad. Weil, v. Halle, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Buchhldr. Rein, v. hier, v. Berlin zurück.
Auf der Berliner Eilpost, um 11 Uhr: Dr. Kupferstecher Pätz, v. Petersburg, im Hotel de Saxe.
Dr. Oblsm. Haufohl, v. Wittstock, unbest.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Braunschweiger Eilpost, um 1/3 Uhr: Dr. Stud. Dblth, v. Halle, unbest., Dr. Commis Steinmann, v. Hamburg, pass. durch, Dr. Rfm. Xbecken, a. Dresden, v. Osnabrück, Dr. Rfm. Kieber, a. Neberan, v. Braunschweig, u. Dr. Rfm. Gerth, v. Flensburg, pass. d., Dr. D. Schwarz, von Berlin, bei D. Schwarz, und Dr. D. Siedler, v. Braunschweig, im Hotel de Bav, Dem. Meyer, v. Großpachleben, bei Holz.
Dr. Amtsrath Trentin, v. Rötzen, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Stud. Schöppach, v. hier, v. Freiburg zurück.
Der Frankfurter Postpackwagen, um 5 Uhr früh.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Die Hamburger reitende Post, 19 Uhr.
Dr. Dorpfarrec Seifert, nebst Fr. Gemöhtin, v. Lügen, pass. durch.
Dr. Mühlbes. Semme, v. Weisensfeld, unbest.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Oblsm. Senglaub, v. Akerdorf, pass. durch.
Die Frankfurter reitende Post, um 1/2 Uhr.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Petersdor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Oblsm. Oberländer, v. Königsee, in der Gans.
Dr. Gutbes. Martin, v. Kesselsdorn, im gr. Baum.
Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Del. Schumann, v. Röttchau, im gr. Baum.
Dr. Commis Krause, v. Oberkrewitz, unbest.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Rfm. Siligmüller, v. Würzburg, im Hotel de Russie.
Auf der Annaberger Post, 1/7 Uhr: Dr. Rittmstr. von Einsiedel, v. Chemnitz, im deutschen Hause.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Oblsm. Kochmann, v. Eibensdorf, bei Kirchbaum.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Rfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.
Dr. Oblsm. Rößiger, v. Hof, bei Dellschlägel.
Hrn. Kammer-Secret. Probst und Pabst, v. Müßchen, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.